

Journal

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG Mecklenburg-Vorpommern



Politik reflektieren – Seite 4

**Ärztelkampagne
wird politischer**

Informationen und Hinweise – Seite 10

**Frau des Jahres
ist Ärztin**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Leistung der Medizin für die Entwicklung und das Wohlergehen der Menschheit kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Welche Bedeutung eine funktionierende



Foto: KVMV

Oliver Kahl

Verwaltungsdirektor
der KVMV

medizinische Versorgung hat, lässt sich leicht ermessen, wenn man den Blick in andere, vorrangig ärmere Teile der Welt richtet, die in dieser Hinsicht noch erhebliche Defizite aufweisen. Insofern darf der Umstand, dass die medizinische Versorgung in Deutschland ohne Unterlass Gegenstand öffentlicher Diskussionen und ritueller Reformgesetzgebung ist, durchaus als Zeichen hoher gesamtgesellschaftlicher Bedeutung und

Wertschätzung verstanden werden. Aber es gibt Anlass zu der Befürchtung, dass die Medizin zum Opfer ihres Erfolges zu werden droht. Der Glaube des Patienten, mit des Doktors allmächtiger Hilfe ungeachtet des persönlichen, häufig wenig gesundheitsbewussten Lebensstils immer wieder auf die Beine zu kommen, ist schier grenzenlos geworden. Die Verantwortung für die eigene Gesundheit wird nur allzu gerne delegiert, dafür gibt es Ärzte, Krankenhäuser und Apotheken. Und nicht selten fehlt es auch schlicht an dem notwendigen Wissen und der erforderlichen Bildung, um sich auch nur einigermaßen gesundheitsbewusst verhalten zu können. Wenn man weiß, mit welchem geringem Aufwand man ohne medizinische Intervention gegen sogenannte Volkskrankheiten wie Diabetes, Rückenschmerz und Bluthochdruck vorgehen kann, dann ist es schon erstaunlich, wie wenig in dieser Hinsicht getan wird, zumal in Anbetracht der mit diesen Krankheiten verbundenen volkswirtschaftlichen Belastungen. Der Vorwurf richtet sich dabei am wenigsten an den Patienten selbst: Er bekommt es ja täglich von allen Seiten bestätigt, dass in erster Linie das Gesundheitswesen mit all seinen Leistungen und erst an zweiter Stelle er selbst für seine Gesundheit zuständig ist. Und das tatsächliche Ausmaß der verursachten Kosten bleibt ihm verborgen. Vor diesem Hintergrund kommt mir bei allen Debatten um Ärztemangel, Wartezeiten und Praxisaufkauf eines zu

kurz: die Auseinandersetzung mit der personellen und finanziellen Belastbarkeit des Systems. Was die Leistungsseite der gesetzlichen Krankenversicherung anbetrifft, stehen wir immer noch viel zu sehr auf dem Gas, ohne den Blick auch einmal auf die Tankuhr zu richten. Die Debatte um Ressourcenschonung, die für andere Bereiche bereits in vollem Gange ist, müssen wir auch im Gesundheitswesen führen. Und dabei kommen wir nicht umhin, vor allem die Frage zu stellen, wie auch der Patient Anreize erhalten kann, sich gesundheitsbewusst und wirtschaftlich im Gesundheitswesen zu verhalten. Die Eigenbeteiligung und Eigenverantwortung, schrittweise mit Augenmaß eingeführt, darf keine argumentative No-go-Area mehr sein. Die Politik macht es sich zu leicht, diesen unpopulären Aspekt stets mit dem phrasenschwein-verdächtigen Hinweis „Es ist genug Geld im System“ abzutun und nur die Ärzteschaft in die Haftung zu nehmen. Wenn regelmäßig die „Kostenexplosionen“ im Gesundheitswesen beklagt werden, müssen alle in die Verantwortung genommen werden, die an der Zündschnur stehen. Für die stärkere Eigenverantwortung des Patienten ist allerdings eine adäquate ärztliche Beratung als Entscheidungsgrundlage unerlässlich. Der Patient darf bei seiner Entscheidungsfindung nicht auf sich allein gestellt sein. Dann ist vor allem aber mehr Zeit für die persönliche Zuwendung vonnöten. Die Komponente Zeit indes, eigentlich unersetzlich für ein gedeihliches Arzt-Patienten-Verhältnis, ist signifikant unterbezahlt. Hieran muss sich etwas ändern. Zudem sollten Budgetdruck und Regressangst als Erziehungsmittel für niedergelassene Ärzte längst ausgedient haben. Die gemeinsame Kostenverantwortung von Arzt und Patient ist der bessere Weg. Politik und Kassen müssen den Ärzten dabei den Rücken stärken und ihren Wählern und Versicherten die Funktionsweise des Solidarsystems nahebringen. Nicht der darf sich glücklich schätzen, der möglichst viele und teure Leistungen in Anspruch nimmt, sondern der Gesunde, der die Praxis bestenfalls nur zu Vorsorgeuntersuchungen aufsucht und bestätigt bekommt, dass es sich in jeder Hinsicht lohnt, selbst etwas für den Gesundheitszustand zu tun. An dieser Stelle müssen wir ansetzen, wenn sich das System nicht „totlaufen“ und die Erfolgsgeschichte der Medizin fortgeschrieben werden soll. Niemand hat Medizin studiert, um „Verdünnerscheine“ zu verwalten und im Hamsterrad zu rotieren. Ist der Patient gesund, freut sich der Arzt!

Inhaltsverzeichnis

Politik reflektieren

- Die Ärztekampagne wird politischer 4
 Arztnetze für Erprobung des eArztbriefes gesucht.... 5

Medizinische Beratung

- Änderung der Schutzimpfungs-Richtlinie 6
 Verordnungsausschluss bei Arzneimitteln 7

Verträge

- BIGPREVENT gekündigt 8
 Tonsillotomie-Vertrag mit der Knappschaft 8

Qualitätssicherung

- Patientenflyer zur Qualität in der Koloskopie 9

Informationen und Hinweise

- Gesammelte Informationen zur eGK 6
 Asylbewerber in der Arztpraxis 9
 Die Frau des Jahres ist eine Ärztin 10



Schutzimpfungs-Richtlinie: Neuregelungen z.B. zu Impfungen gegen HPV und Pneumokokken

6

Feuilleton

- Prächtig vermessen –
 Mecklenburg auf Karten 1600 bis 1800 19

- Veranstaltungen** 20

- Personalien** 21

Mit spitzer Feder

- Die Maus im Supermarkt 22

Praxisservice

- Genehmigungspflichtige Leistungen – Teil 2 23

Ärzte-Kampagne

- Wir arbeiten für Ihr Leben gern 24



Der elektronische Arztbrief soll im Praxisalltag getestet werden.

5

- SAPV für Kinder und Jugendliche 12
 Vernissage: Impressionen aus Asien 12

- Zulassungen und Ermächtigungen** 14

- Impressum** 16

- Öffentliche Ausschreibungen** 17

Sicherstellung

- Fortbildung im ärztlichen Bereitschaftsdienst 18



Titel:

Im Ryoan-ji Tempel

Christiane Müller

Kyoto 2011

Fotografie

Die Ärztekampagne wird politischer

Von Kerstin Alwardt*

Die gemeinsame Kampagne „Wir arbeiten für Ihr Leben gern“ von Kassenärztlicher Bundesvereinigung (KBV) und den Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) der Länder setzt 2015 verstärkt auf eine politische Kommunikation. Grund ist der Unmut der niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten über das geplante Versorgungsstärkungsgesetz, kurz VSG.

Parallel zu den Lesungen in Bundesrat und Bundestag werden Anzeigen in der Süddeutschen Zeitung oder dem Tagesspiegel und der medizinischen Fachpresse erscheinen. Den Auftakt machte der Slogan „Wenn Nähe zum Fremdwort wird...“ am 6. Februar 2015 in

der Bundespressekonferenz in Berlin eine Pressekonferenz anberaumt. Der KBV-Vorstand will hier detailliert darlegen, warum das VSG die ambulante medizinische Versorgung gefährdet. „Wir wollen mit diesen Maßnahmen einmal mehr öffentlichkeitswirksam darauf hinweisen, dass das geplante Versorgungsstärkungsgesetz durch den Raubbau an den ambulanten Strukturen die Gesundheitsversorgung nicht stärken, sondern verschlechtern wird“, betont der KBV-Vorstandsvorsitzende Dr. Andreas Gassen.

»Wir arbeiten für
Ihr Leben gern.
Solange die Politik
uns noch lässt.«

Warum das Versorgungsstärkungsgesetz den drohenden
Ärztmangel nicht behebt, sondern weiter verschärft,
lesen Sie auf www.ihre-aerzte.de



Plakat: KBV-Kampagne

„Stellen Sie sich vor,
Sie gehen zum Arzt – und
er ist nicht mehr da.“

Mit diesem Satz ist das Faktenblatt für Patienten überschrieben. Hier ist erklärt, weshalb das Versorgungsstärkungsgesetz einen falschen Namen trägt. „Denn in Wahrheit schwächt es die Versorgung“, heißt es im Text. Leicht verständlich und nachvollziehbar wird erläutert,

der Frankfurter Allgemeinen Zeitung – einen Tag vor der ersten Lesung des Gesetzes im Bundesrat. Aber auch die anderen Sprüche haben es in sich: „Wir arbeiten für Ihr Leben gern. Solange die Politik uns noch lässt.“ oder „Niederlassungsverhinderungsgesetz verhindern!“ sind klare Botschaften. Im Copytext der Anzeigen ist jeweils eine kurze Erläuterung für den Leser eingefügt. Erklärtes Ziel ist es, sich in der Bundespolitik Gehör zu verschaffen.

Rundfahrt durchs Berliner Regierungsviertel

An den Tagen der Lesungen werden sogenannte „Poster Cars“ durch das Berliner Regierungsviertel rollen. Das sind Transporter mit mobilen Großflächenplakaten auf der Ladefläche. Für den 4. März ist zudem im Haus

wie sich drohende Zwangsschließungen von Praxen auf die wohnortnahe ambulante Patientenversorgung auswirken, zentrale Terminservicestellen das Recht der freien Arztwahl einschränken oder dem medizinischen Nachwuchs der sichere Weg in die eigene Praxis versperrt wird.

Das Faktenblatt kann auf dem Kampagnenportal: → www.ihre-aerzte.de heruntergeladen, ausgedruckt und in den Wartezimmern ausgelegt werden. Auch die Anzeigenmotive stehen auf dem Kampagnenportal zur Verfügung. Unter „Downloads“ sind weitere Informationsblätter, z.B. der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, und Flyer zu finden. ■

*Kerstin Alwardt ist Leiterin der Pressestelle der KVMV.

Arztnetze für Erprobung des eArztbriefes gesucht

Von Kerstin Alwardt

Der elektronische Arztbrief (eArztbrief) soll im Praxisalltag erprobt werden. Dafür sucht die KV Telematik interessierte Arztnetze. Der eArztbrief wird direkt aus dem Praxisverwaltungssystem (PVS) via KV-Connect einfach und sicher an Kollegen versendet. Dafür stellt die KV Telematik erhebliche Fördermittel bereit.

Ärzte und Psychotherapeuten in einem Arztnetz können mithelfen, den Einsatz des eArztbriefes in der Praxis zu testen und so zu optimieren. Damit soll erreicht werden, dass diese einfache und sichere Übertragung ab 2016 bundesweit eingesetzt werden kann. Denn dann soll die im eHealth-Gesetz geplante Förderung greifen: Ärzte und Psychotherapeuten, die eArztbriefe verschicken, sollen demnach mit einer Anschubfinanzierung 2016 und 2017 eine zusätzliche Vergütungspauschale erhalten.

„Für dieses Projekt brauchen wir Arztnetze mit einer verlässlichen Kooperationsstruktur von Fach- und Hausärzten und gegebenenfalls Psychotherapeuten“, erklärt Dr. Florian Fuhrmann, Geschäftsführer der KV Telematik. Die Strukturen in Arztnetzen seien ideal für den Test des interoperablen eArztbriefes, da der eArztbrief hier in besonderem Maße seine Wirkung entfalten könne. Der Feldtest ist bereits gestartet und dauert bis zum 31. Dezember 2015 an.

Die Details

Beteiligen können sich Arztnetze mit wenigstens 15 Arztpraxen. Pro Arztnetz können höchstens 150 Praxen teilnehmen. Die Kooperation dauert maximal neun Monate und es müssen je Teilnehmer mindestens 50 Transaktionen (Senden bzw. Empfangen eines eArztbriefes) erfolgen. Im Anschluss erhält jeder Teilnehmer eine DIN A4-Seite mit Evaluationsfragen. Für die erfolgreiche Studienteilnahme wird eine Aufwandsentschädigung von bis zu 400 Euro pro Praxis an das Arztnetz gezahlt (50 Euro für jede Registrierung eines Mitgliedes als KV-Connect-Nutzer und 350 Euro für mindestens 50 Transaktionen je Teilnehmer und das Ausfüllen des Fragebogens). Voraussetzung ist ein KV-Connect-Zugang.

Interessierte Arztnetze können per E-Mail unter: arztnetze@kv-telematik.de ein Informations- und Starterpaket anfordern. Darin enthalten sind eine Info-Broschüre und auch der Kooperationsvertrag mit den zu erfüllenden Teilnahmebedingungen. Weitere Details sind auf den Internetseiten der KV Telematik unter: → www.kv-telematik.de/aerzte-und-psychotherapeuten/erprobung-earztbrief/ oder telefonisch unter: 030.4005 2812 zu erhalten.

Einfach und sicher mit Kollegen kommunizieren

Im sicheren Netz der Kassenärztlichen Vereinigungen (SNK), wie dem KV-SafeNet, können Praxen eArztbriefe verschicken und empfangen – über den Kommunikationsdienst KV-Connect auch direkt aus dem PVS heraus. Dabei wird jede Nachricht und jedes Dokument beim Versenden verschlüsselt und erst beim Empfangen wieder entschlüsselt. Zusätzlich sind die Daten beim Transport geschützt, denn KV-Connect und der eArztbrief stehen ausschließlich im SNK bereit.

■ KV-Connect

Über den verschlüsselten Kommunikationskanal KV-Connect können Ärzte und Psychotherapeuten auf elektronischem Weg Nachrichten austauschen. Aktuell stehen neben dem eArztbrief die 1-Click-Abrechnung, die eNachricht sowie zukünftig der Labordatentransfer als Nachrichtentypen zur Verfügung. Der große Vorteil: Alle Anwendungen können direkt aus der Praxis-EDV heraus genutzt werden, ohne sie verlassen zu müssen. Das spart Zeit und erhöht die Sicherheit. Die PVS-Hersteller sind verpflichtet, KV-Connect in ihre Produkte zu integrieren. Nur dann erhalten sie eine Zulassung. Ärzte und Psychotherapeuten wenden sich zur Registrierung von KV-Connect an ihre KV.

■ Das sichere Netz der KVen

Online abrechnen, elektronisch dokumentieren oder mit den Kollegen Befunde austauschen – im sicheren Netz der Kassenärztlichen Vereinigungen (SNK) steht bereits ein breites Spektrum an Online-Anwendungen zur Verfügung. Rund 56.000 Ärzte und Psychotherapeuten sind bislang bundesweit eingeloggt. In M-V profitieren nahezu alle Ärzte und Psychotherapeuten von den vielfältigen Diensten. Die Vertragsärzte haben sozusagen ihr eigenes Intranet – abgetrennt und geschützt vom „echten“ Internet. ■

Änderung der Schutzimpfungs-Richtlinie

Von Jutta Eckert*

Am 14. Februar 2015 trat der Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) zur Änderung der Schutzimpfungs-Richtlinie (SI-RL) in Kraft. Mit diesem Beschluss hat der G-BA die Empfehlungen der STIKO von August/September 2014 umgesetzt. Die nachfolgende Übersicht fasst die Änderungen und Ergänzungen der SI-RL zusammen:

■ Impfung gegen HPV

1. Impfung im Alter von neun bis 14 Jahren (vorher im Alter von zwölf bis 17 Jahren)
2. Änderung des Dosierungsschemas: Im Alter von neun bis 13 (Gardasil®) bzw. neun bis 14 Jahren (Cervarix®) ist aktuell ein 2-Dosen-Impfschema mit einem Impfabstand von sechs Monaten zugelassen. Bei Nachholimpfungen oder der Vervollständigung einer Impfserie im Alter von >13 Jahren bzw. >14 Jahren oder bei einem Impfabstand von <sechs Monaten zwischen der ersten und zweiten Dosis ist eine dritte Impfstoffdosis erforderlich.

■ Impfung gegen Pneumokokken

Änderung der Indikationen entsprechend den STIKO-Empfehlungen: Die Impfung gegen Pneumokokken vor der Splenektomie oder einer Cochlea-Implantation durchzuführen, wurde in die Spalte 4 der Anlage 1 der SI-RL aufgenommen. Es wurde neu aufgenommen, dass bei weiterbestehender Indikation ab dem Alter von fünf Jahren die Impfung mit dem 13-valenten Pneumokokken-Konjugatimpfstoff oder dem 23-valenten Polysaccharid-Impfstoff erfolgen kann.

■ Weitere Anpassungen der Anlage I der SI-RL (aufgrund der Änderung der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge):

Bei den von der STIKO empfohlenen Impfungen auf Grund eines erhöhten beruflichen Risikos besteht keine Leistungspflicht der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), wenn der Arbeitgeber nach den speziellen Bestimmungen der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) verpflichtet ist, die Kosten für Schutzimpfungen von Arbeitnehmern zu tragen. Dies gilt auch, wenn es sich um eine von der STIKO wegen eines erhöhten beruflichen Risikos empfohlene Impfung handelt.

Die Anlage 2 (Dokumentationsschlüssel für Impfungen) wurde entsprechend den vorstehenden Beschlüssen angepasst.

Die aktuelle SI-RL ist unter: → www.g-ba.de/informationen/richtlinien/60/ zu finden. ■

**Dipl.-Med. Jutta Eckert ist Abteilungsleiterin der Medizinischen Beratung der KVMV.*

Gesammelte Informationen zur eGK



Die Kassenärztliche Vereinigung M-V hat alle bislang veröffentlichten Informationen zur Handhabung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) auf ihren Internetseiten eingestellt.

Unter: *Für Ärzte* → *Aktuelles aus der KV* ist im mittleren Teil der Seite, zwischen den beiden gelben Linien, ein Link eingerichtet, der auf die in diesem Journal beigelegte Übersicht und zu sämtlichen Journal-Artikeln führt.

Hintergrund ist, dass es nach wie vor Irritationen beim Umgang mit der eGK in den Praxen gibt. So bleibt z.B. eine eGK ohne Foto für Kinder bis zum aufgedruckten Ablaufdatum gültig, auch wenn das Kind das 15. Lebensjahr überschritten hat. ■

kal

Verordnungsausschluss bei Arzneimitteln

Von Jutta Eckert

Bekannterweise sind **nicht verschreibungspflichtige** Arzneimittel in definierten Ausnahmen (siehe Arzneimittel-Richtlinie (AM-RL), Anlage I: → www.g-ba.de/informationen/richtlinien/anlage/17/) zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ordnungsfähig. Unsicherheiten treten immer wieder bei der Verordnung **verschreibungspflichtiger** Medikamente zu Lasten der GKV auf. Bei diesen gibt es in den Datenbanken der PVS-Systeme nicht in allen Fällen Hinweise auf Verordnungsausschlüsse oder Verordnungseinschränkungen. Generell bestehen folgende Verordnungsausschlüsse:

- Medikamente der sogenannten „Negativliste“ (→ www.g-ba.de/informationen/richtlinien/anlage/9/)
- Arzneimittel zur Anwendung bei geringfügigen Gesundheitsstörungen, z.B. Abwehrstärkung, Warzen, Fußpilz u.a. (AM-RL, § 15: → www.g-ba.de/informationen/richtlinien/3/)
- Medizinprodukte, die nicht in der Anlage V gelistet sind (→ www.g-ba.de/informationen/richtlinien/anlage/120/)
- Medikamente ohne erlaubten Einsatz im Off-Label-Use (Anlage VI, Teil B: → www.g-ba.de/informationen/richtlinien/anlage/15/)
- Nicht apothekenpflichtige Arzneimittel (AM-RL, § 4)
- Lebensmittel, Nahrungsergänzungsmittel, sogenannte Krankenkost und diätetische Lebensmittel (AM-RL, § 6)
- Medikamente, bei denen Nutzen, Notwendigkeit oder Wirtschaftlichkeit nicht nachgewiesen sind (Anlage III: → www.g-ba.de/informationen/richtlinien/anlage/16/).

Ein weiterer Ausschluss der Ordnungsfähigkeit verschreibungspflichtiger Arzneimittel ist im § 13 der AM-RL wie folgt festgelegt:

§ 13 Verschreibungspflichtige Arzneimittel gemäß § 34 Abs.1 Satz 6 SGB V

„(1) Folgende verschreibungspflichtige Arzneimittel sind nach § 34 Abs.1 Satz 6 SGB V bei Versicherten, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, von der Versorgung ausgeschlossen:

- Arzneimittel zur Anwendung bei **Erkältungskrankheiten und grippalen Infekten** einschließlich der bei diesen Krankheiten anzuwendenden Schnupfenmittel, Schmerzmittel, hustendämpfenden und hustenlösenden Mittel, sofern es sich um geringfügige Gesundheitsstörungen handelt.
- **Mund- und Rachen therapeutika**, ausgenommen bei Pilzinfektionen, geschwürigen Erkrankungen der Mundhöhle und nach chirurgischen Eingriffen im Hals-, Nasen-, Ohrenbereich.

- **Abführmittel** außer zur Behandlung von Erkrankungen im Zusammenhang mit Tumorleiden, Megacolon, Divertikulose, Divertikulitis, Mukoviszidose, neurogener Darmlähmung, vor diagnostischen Eingriffen, bei phosphatbindender Medikation bei chronischer Niereninsuffizienz, bei der Opiat- sowie Opioidtherapie und in der Terminalphase.
- Arzneimittel gegen **Reisekrankheit** (unberührt bleibt die Anwendung gegen Erbrechen bei Tumortherapie und anderen Erkrankungen z.B. Menièrescher Symptomkomplex).“



Foto: Andrea Damm/pixelio.de

Ausnahmeregelung: Durch die AM-RL von der Verordnung ausgeschlossene verschreibungspflichtige Arzneimittel können ausnahmsweise in medizinisch begründeten Ausnahmefällen mit Begründung verordnet werden (§ 31 Abs. 1 Satz 4 SGB V).

Achtung: Die Begründung ist durch die Angabe der entsprechenden Diagnose (mit ICD-Code) in der zur Abrechnung gelangenden Diagnosedatei des betreffenden Patienten gegeben. Sie wird nicht auf dem Rezeptformular vermerkt. ■

BIGPREVENT gekündigt – ab April gelten die Inhalte des BKK-Hausarztvertrages

Der Vertrag zur präventionsorientierten hausarztzentrierten Versorgung (BIGPREVENT) wurde zum 31. März 2015 von der BIG direkt gesund gekündigt. Somit kann die im Vertrag vorgesehene Jahrespauschale ab dem 2. Quartal 2015 nicht mehr abgerechnet werden. Die Kennzeichnung von Präventionsleistungen (P) entfällt. Die Versicherten wurden bereits von der Krankenkasse informiert. Im letzten KV-Journal berichtete die KVMV bereits über die Fusion der BKK VICTORIA-D.A.S. mit der BIG direkt gesund zum 1. Januar 2015.

Als Ergebnis der Verhandlungen findet die Überführung des bestehenden BKK-Hausarzt-Vertrages ab April 2015 auf die BIG direkt gesund statt. Im Einzelnen heißt das:

- Neueinschreibungen von Hausärzten und Versicherten sind mit Wirkung ab dem 1. April 2015 möglich. Hierfür stehen entsprechende Teilnahmeerklärungen für den Hausarzt (Anlage 2) und für den Versicherten (Anlage 3 und 3a) zur Verfügung.

- Die Teilnahmeerklärungen der Versicherten werden an die KVMV versendet. Diese leitet die eingegangenen Teilnahmeerklärungen an die BIG direkt gesund weiter.
- Bei nicht möglicher Einschreibung eines Patienten erfolgt von der Krankenkasse eine Rückmeldung an den Hausarzt telefonisch innerhalb von zehn Tagen.
- Eine Doppelabrechnung hinsichtlich des Hautvorsorge-Vertrages vom 1. Juli 2010 ist ausgeschlossen.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Vertrag erst mit der Nichtbeanstandung bzw. Genehmigung durch das Bundesversicherungsamt wirksam wird.

Der Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung mit der BIG direkt gesund ist unter: → www.kvmv.de → Recht/Verträge → Verträge und Vereinbarungen der KVMV → hausarztzentrierte Versorgung einzusehen. Für weitere Fragen steht Jeannette Wegner aus der Vertragsabteilung unter Tel.: 0385.7431 394 zur Verfügung. ■ jw

Tonsillotomie-Vertrag mit der Knappschaft

Der Vertrag über die Durchführung einer Tonsillotomie bei Kindern zwischen dem zweiten und sechsten Lebensjahr mit der Knappschaft wurde in Folge einer Prüfung durch die Aufsichtsbehörde der Knappschaft angepasst.

Die Änderungsvereinbarung tritt zum 1. März 2015 in Kraft und umfasst im Wesentlichen folgende Anpassungen:

- Neue Rechtsgrundlage: § 73 c SGB V
- Verpflichtende Teilnahmeerklärung für alle an der Leistungserbringung beteiligten Ärzte (HNO-Operateure, konservativ tätige HNO-Ärzte sowie Anästhesisten) gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV)
- Einjährige Bindungsfrist für teilnehmende Versicherte im Rahmen des Versorgungsauftrages an vertraglich gebundene Ärzte
- Konkretisierung der Teilnahmeerklärung für die Versicherten hinsichtlich der Widerrufsbelehrung.

Der geänderte Vertrag sowie die angepassten Teilnahmeerklärungen für Ärzte und Patienten sind zu finden auf den Internetseiten der KVMV unter: Für Ärzte → Recht/Verträge → Verträge und Vereinbarungen der KVMV → Tonsillotomie → Knappschaft. Für Rückfragen zu den Teilnahmeerklärungen stehen Stefanie Moor aus der Qualitätssicherung unter Tel.: 0385.7431 384 und für Fragen zum Vertrag Christian Pieper aus der Vertragsabteilung, Tel.: 0385.7431 574, zur Verfügung. ■ cp



Foto: shutterstock

Asylbewerber in der Arztpraxis

Von Kerstin Alwardt

Wegen der zunehmenden politischen Krisen und kriegerischen Auseinandersetzungen sind weltweit immer mehr Menschen auf der Flucht. Im vergangenen Jahr hat sich die Zahl der Asylbewerbungen in M-V mehr als verdreifacht. Analog dazu stiegen auch die Konsultationen von Asylbewerbern, Flüchtlingen oder Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus und damit auch die Irritationen in den Arztpraxen des Landes. Es lohnt sich also, sich mit dem Thema etwas intensiver auseinanderzusetzen.

Asylbewerberleistungsgesetz

Im Oktober 2013 hat das Innenministerium M-V neue Arbeitshinweise zur Umsetzung des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) herausgegeben. Sie regeln rechtsverbindlich, wie das Gesetz in den Landkreisen und kreisfreien Städten umzusetzen ist. So soll bei der Ausstellung der Krankenbehandlungsscheine durch die Sozialämter sichergestellt werden, dass die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden. Denn nur dann übernimmt das Land auch die Kosten für diese medizinischen Leistungen. Wie so ein „Behandlungsausweis für ärztliche Behandlung“ nach dem AsylbLG korrekt auszusehen hat, welche Leistungen bei der ambulanten medizinischen Versorgung vom Land übernommen werden oder welche Sonderregelungen für die Abrechnung gelten, ist in der Januar-Ausgabe 2014 des KV-Journals, Seite 12–13, beschrieben. Der Artikel ist auf den Internetseiten der Kassenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV) zu finden unter: *Für Ärzte → Journal → 2014*.

Patienten ohne legalen Aufenthaltsstatus

Schätzungen zufolge liegt die Zahl der Menschen ohne Papiere bundesweit zwischen 200.000 und 600.000. Deshalb hat die Bundesärztekammer (BÄK) unter dem Titel „Patientinnen und Patienten ohne legalen Aufenthaltsstatus in Krankenhaus und Praxis“ eine Informationsbroschüre herausgegeben. Sie beantwortet Fragen zur medizinischen Versorgung und deren Vergütung

dieser besonderen Patientengruppe. Die Broschüre kann bei der BÄK bestellt werden oder ist von den Internetseiten der BÄK herunterzuladen: → www.bundes-aerztekammer.de/page.asp?his=1.9719.9721.

Flüchtlinge in der Arztpraxis

Wie sollen sich Patienten und Ärzte verständigen, wenn sie nicht dieselbe Sprache sprechen? Mit der Zunahme an Flüchtlingen in den Arztpraxen taucht das Problem von großen Sprachbarrieren vermehrt auf. Wo welcher Dolmetscher zu erreichen ist und wer die Kosten für ein gedolmetschtes Gespräch „höchstvertraulicher Natur“, wie es das Innenministerium des Landes formuliert, übernimmt, ist in der Dezember-Ausgabe 2014 des KV-Journals, Seite 10, beschrieben worden. Der Artikel ist auf den Internetseiten der KVMV zu finden unter: *Für Ärzte → Journal → 2014*.

Um insgesamt eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Behandlung von Asylbewerbern und Flüchtlingen in den Praxen niedergelassener Ärzte zu erreichen, bemüht sich die KVMV derzeit um eine Abstimmung mit dem insoweit zuständigen Innenministerium. Ziel ist insbesondere eine möglichst reibungslose Integration in den Praxisablauf. Über das Ergebnis wird die KVMV in geeigneter Weise unterrichten. ■

Patientenflyer zur Qualität in der Koloskopie

Um Patienten über den hohen Qualitätsstandard in der Koloskopie zu informieren, hat die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) zusammen mit Experten auf dem Gebiet den Patientenflyer „Die Darmspiegelung: Qualität und Qualitätsmaßnahmen“ entwickelt. Ärzte können das Falblatt in ihren Praxisräumen für die Patienten zur Mitnahme auslegen. Der Flyer kann bei Interesse unter Tel.: 0385.7431 351 in der Formularstelle der KVMV angefordert werden. ■



bt

Die Frau des Jahres ist eine Ärztin

Anfang des Jahres ist Dipl.-Med. Antje Coordt für ihr soziales Engagement als „Frau des Jahres 2014“ ausgezeichnet worden. 2009 begann die praktische Ärztin aus Putbus, Spendengelder für ein Waisenhaus in Bangladesch zu sammeln, das kurz vor dem Aus stand. Dazu gründete sie den Verein „KinderLachen009 Rügen“, der seither das Waisenhaus unterstützt. Dank der Arbeit des Vereins existiert das Heim heute noch. Treibende Kraft ist Antje Coordt. Auf dem Neujahrsempfang des Landkreises Vorpommern-Rügen nahm sie die Ehrung entgegen. Unter den zahlreichen Gratulanten befand sich auch ein prominenter Gast: Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel (CDU).



Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel (r.) nach der Übergabe der Auszeichnung an Dipl.-Med. Antje Coordt (l.)

KV-Journal: Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Auszeichnung, die Sie für Ihr soziales Engagement in Bangladesch erhalten haben. Ich weiß, dass Sie eigentlich gar nicht so gern im Mittelpunkt stehen und nun hat Ihnen gar die Bundeskanzlerin gratuliert. Mit welchen Wünschen hat sie Sie denn gewürdigt?

■ **Antje Coordt:** Zunächst hat sie mir gratuliert und war überrascht, dass man neben der Arbeit als Hausärztin ein so umfangreiches soziales Engagement überhaupt noch leisten kann. Da hätte sie Hochachtung vor, gratulierte mir und sagte, dass sie sich wünsche, dass es weiterhin so toll läuft und dass es auch viele, viele andere Menschen geben sollte, die dieses Engagement mittragen und weiterführen.

KV-Journal: Nun ist es ja mit Fug und Recht etwas sehr Besonderes, die Bundeskanzlerin zu treffen. Was war da mit Ihrem Innenleben los?

■ **Antje Coordt:** Die Aufregung kann ich gar nicht beschreiben (lacht herzlich), die war so enorm. Ich bin eigentlich nur zu dem Empfang gefahren, um dort Menschen zu danken, die mir diesen Weg bereitet haben. Die mir dabei geholfen haben, dass ich diese Auszeichnung

überhaupt in Empfang nehmen durfte. Und wenn mir dann die Bundeskanzlerin gratuliert, dann ist das für mich eine sehr, sehr große Ehrung. Schließlich ist sie die erste Frau des Staates! Insbesondere aber, weil sie auch sehr warmherzige, persönliche Worte für mich gefunden hat.

KV-Journal: Was bedeutet diese Ehrung für Sie persönlich und den von Ihnen gegründeten Verein „KinderLachen009 Rügen“?

■ **Antje Coordt:** Der Verein hat durch die Ehrung viel Aufmerksamkeit erfahren. Erstaunlich und zugleich schön für mich waren Reaktionen von Menschen, die ich vorher nicht kannte. Ich habe zum Beispiel am nächsten Tag eine E-Mail von einer Frau aus Greifswald bekommen, die unsere Arbeit in Bangladesch sehr interessant fand. Spontan hat sie Geld auf unser Spendenkonto überwiesen und angeboten, mit anderen Aktivitäten zu helfen. Aufgrund dieser Ehrung sind zusätzliche Spenden eingegangen. Die Leute vertrauen darauf, dass wir uneigennützig und ehrenamtlich arbeiten und auch wirklich eins zu eins handeln.

KV-Journal: Wie sieht denn Ihre Arbeit für das Kinderheim konkret aus? Vielleicht können Sie eine Begegnung, eine Geschichte erzählen, die Sie besonders berührt hat?

■ **Antje Coordt:** Ja, gleich zu Beginn lernte ich einen kleinen Jungen kennen, der einen Anus praeter hatte. Er hatte quasi einen offenen Bauchraum mit einem Darmausgang über den Bauch. Für eine Rückverlegung des Darms fehlte natürlich das Geld. Dieses Kind wurde von den Eltern auf der Schwelle des Waisenhauses in Lumpen gehüllt abgelegt, auch sein Bauch war umhüllt nur mit schmutzigen Lappen. Dank der Spendengelder konnte Anoukhon, so sein Name, operiert werden. Auf einem meiner letzten Besuche im Waisenheim konnte ich erleben, dass Anoukhon durch sein Leiden zwar nicht altersgerecht entwickelt war, aber einen gesunden Bauch und eine entsprechende Verdauung hatte. Er konnte nun genauso wie andere Kinder angezogen werden, mit ihnen spielen und seinen Alltag wie alle anderen Kinder meistern. Das hat mich wahnsinnig berührt.

KV-Journal: Auf diesen Preis können sich die potentiellen Kandidatinnen nicht selbst bewerben. Wer hat Sie denn vorgeschlagen?

■ **Antje Coordt:** Als ich Anfang Dezember die offizielle Einladung zum Neujahrsempfang nach Trinwillershagen mit der Nachricht für die Ehrung bekam, hab ich gedacht, das ist ein Gag der versteckten Kamera und habe deshalb den Brief erst einmal weggelegt. Als ich krankheitsbedingt erst im Januar in die Praxis kam, fragten mich die Schwestern – allerdings mit einem breiten Lächeln im Gesicht – ob ich denn keine Post bekommen hätte. Deshalb nehme ich stark an, dass die beiden mich vorgeschlagen haben. Aber sie haben es bis heute nicht offiziell zugegeben. Ich bestand darauf, die beiden zum Neujahrsempfang mitnehmen zu dürfen, weil normalerweise dazu nur der Auszuzeichnende geladen wird. Aber ohne sie wäre ich nur die Hälfte wert und die beiden haben mich dann auch zum Empfang begleiten dürfen. Darüber hatte ich mich sehr gefreut, weil ich mich bei ihnen auf diese Art und Weise bedanken konnte.

KV-Journal: Einerseits haben Sie als Hausärztin täglich ein gut gefülltes Wartezimmer. Andererseits kostet soziales Engagement immer viel Zeit und Kraft. Wie schaffen Sie es, beides unter einen Hut zu bringen?

■ **Antje Coordt:** Also, es ist manchmal sehr, sehr schwierig, diesen Spagat zu schaffen, weil bei mir die Fäden zusammenlaufen. Aber das, was mich antreibt, ist die Tatsache, dass mir diese Arbeit so viel zurückgibt, so viel Freude, so viel Erfüllung, so viel innere Zufriedenheit, dass mir diese Arbeit zu einem Bedürfnis geworden ist. Ich empfinde sie quasi nicht als zusätzliche Arbeit, Stress oder als Belastung, sondern sie erfüllt mich eher mit Dankbarkeit, die den beruflichen Alltag ausgleichen lässt. Die Dankbarkeit der Kinder dort in Bangladesch und der Familienangehörigen, ja die Möglichkeit, ein Leben zu leben, macht mich froh, ich mache es einfach gerne. Und da spielt Zeit keine Rolle.

KV-Journal: Wie sind Sie auf Bangladesch gekommen?

■ **Antje Coordt:** 2006/2007 wütete dort der Tsunami und ich hatte mich freiwillig als Helferin gemeldet, wurde aber von einer großen Hilfsorganisation abgewiesen – obwohl sie immer viel Werbung gemacht hatte, dass dringend Helfer gebraucht würden. Ich wollte meinen

Flug allein zahlen, war zwar Ärztin, hätte aber auch jede andere Arbeit gemacht. Ich hätte eigentlich nur einen Schlafplatz gebraucht und auch mein Essen wollte ich selbst bezahlen. Ich aber wurde von einem zum andern verwiesen, weil ich nicht verstehen konnte, dass man mich nicht haben wollte. Ich bin dann trotzdem nach Vorderindien geflogen und habe geholfen. Zurück zu Hause habe ich mich intensiv mit Hilfsorganisationen beschäftigt. Durch einen Hinweis von Kollegen bin ich auf die *German Doctors* gekommen und habe so diese Organisation kennengelernt. Nun arbeiten wir zusammen,

weil ihre Arbeit genau meine Philosophie ist. Soll heißen: Es wird mit den dort vorhandenen Arbeitskräften und Leuten unser westeuropäisches Wissen dort angewendet. Wir schulen die Leute, damit sie sich selbst helfen können. Das, finde ich, ist in Ordnung und nicht fremdgesteuert.



Praxisteam:
Mandy Meißner und Antje Schade

KV-Journal: Was unterscheidet Ihren Hilfsverein von anderen?

■ **Antje Coordt:** Der Verein legt sehr großen

Wert darauf, dass die gesammelten Gelder ohne Umwege direkt zu den Schicksalen gehen, zu den Menschen, die die Hilfe brauchen. Alle zwei Jahre fahre ich gemeinsam mit einem Vereinsmitglied nach Bangladesch. Wir besuchen die Kinder, fragen konkret, wo oder woran es fehlt, sprechen mit den Familien und erst dann setzen wir das Geld gezielt ein. Potentielle Spender sollten das von unserem Verein wissen, damit sie sich auf uns verlassen und Vertrauen in uns setzen können. Das ist eine ganz wichtige Botschaft aufgrund meiner Erfahrungen in der Dritten Welt, die ich mir mit dem Verein auf die Fahnen geschrieben habe, dass man uns vertraut und sagt: Ja, da ist mein Geld gut angelegt, da kommt es an der richtigen Stelle an. Da wird es gebraucht und nicht verbraucht.

KV-Journal: In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und den Kindern in Bangladesch Spaß, aber auch viel Kraft für Ihren gemeinsamen Weg. Ich bedanke mich recht herzlich für das Gespräch. ■

Das Interview führte Kerstin Alwardt.

SAPV für Kinder und Jugendliche – „Mike Möwenherz“ ist unterwegs in M-V

Von Prof. Dr. med. Carl Friedrich Classen*

Seit Mai 2014 gibt es das Team „Mike Möwenherz“ zur spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) für Kinder und Jugendliche. Mit Sitz an der Universitätsmedizin Rostock steht das Team bereit, um Kinder und Jugendliche im Umkreis von 150 km, möglichst in ganz Mecklenburg-Vorpommern, zu versorgen. Die Krankenkassen, aber auch eine Reihe von Sponsoren und Spendern, wie die Hansetour Sonnenschein e.V., die Brüder Raelert und andere haben es möglich gemacht.

SAPV für Kinder und Jugendliche ist etwas anderes als SAPV für Erwachsene. Erstens: Kinder sind Kinder und haben daher andere Bedürfnisse als Erwachsene, ob sie nun krank sind oder gesund. Das Wichtigste: Niemand kann einem kranken Kind so viel Trost und Hilfe geben wie Mama und Papa. Darum heißt SAPV für Kinder immer auch Betreuung der ganzen Familie. Zum Zweiten sind Palliativsituationen bei Kindern und Jugendlichen glücklicherweise viel seltener als bei Erwachsenen. Bezogen auf die Bevölkerungszahl rechnet man für M-V mit ungefähr 30 Fällen im Jahr. Daher wäre es weniger realistisch, eine große Zahl einzelner Teams zu etablieren. Für die praktische Arbeit bedeutet das oft lange Fahrtstrecken. Deshalb hat im Alltag die Netzbildung, also die Betreuung gemeinsam mit ärztlich-pflegerischen Diensten vor Ort, einen sehr hohen Stellenwert. Drittens haben Kinder andere Erkrankungen mit anderen medizinischen Herausforderungen als Erwachsene. Während in der Erwachsenenmedizin die onkologischen Erkrankungen an erster Stelle stehen, betreuen wir in der Kinder-SAPV Neugeborene mit angebore-

nen Fehlbildungen, Kleinkinder mit neurodegenerativen Erkrankungen, Jugendliche mit Stoffwechselstörungen. Neuropädiatrische Erkrankungen machen einen großen Anteil aus, aber ebenso können es auch Nieren-, Herz- oder Lebererkrankungen sein. Und natürlich gibt es die Leukämien, Hirntumoren oder Sarkome, die bei Kindern und Jugendlichen allerdings auch oft einen anderen Verlauf haben als bei Erwachsenen. Ein schweres, oft belastendes Thema sind die Konflikte bei der Entscheidungsfindung. Ein schwerstkrankes Kind kann nicht sagen, ob es noch länger künstlich ernährt oder beatmet werden will. Doch wenn die Kinder auch nur in irgendeiner Weise am Leben der Umwelt teilnehmen können – dann sind sie eben Kinder. Sie freuen sich an vielen Dingen, haben Launen, Interessen und Wünsche und die Eltern spüren dies. Für sie ist die knappe Zeit mit ihren Kindern unendlich wertvoll geworden. Weil sie mit jeder Entscheidung, die sie fällen, für den Rest ihres Lebens weiterleben müssen, ist für



Vernissage: Impressionen aus Asien

Seit Kurzem sind in der Geschäftsstelle der KVMV in Schwerin Fotos von Christiane Müller, einer niedergelassenen Hausärztin aus Neuburg bei Wismar, zu sehen. Mit regem Interesse wurde die Ausstellung am 11. Februar 2015 eröffnet – hier ein kleiner Einblick.

ks



die Eltern die Entscheidung zu Therapiebegrenzungen oft unendlich schwer. Deshalb brauchen sie erfahrenen Beistand, um überhaupt zu einer Perspektive kommen zu können. Lange Gespräche und intensives, geduldiges Zuhören sind eine ganz wichtige und elementare Aufgabe eines Kinder-Palliativarztes.

Außerdem hat man es bei Kindern und Jugendlichen viel öfter mit Krankheitsbildern zu tun, bei denen eine klare zeitliche Prognose nicht möglich ist. Der letale Ausgang der Erkrankung kann schon in der nächsten Nacht, vielleicht aber auch erst in einem Jahr eintreten. Dementsprechend groß sind oft auch die Ängste und Unsicherheiten der Familie. Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt – und das wird uns auch in unserer Arbeit von den betroffenen Familien immer wieder bestätigt: Besonders wichtig ist, dass die Eltern über die Notfallnummer rund um die Uhr die Sicherheit haben, eine vertraute Betreuungsperson erreichen zu können, die im Einzelfall das Kind gut kennt und dann, auf der Basis von vielen gemeinsamen Gesprächen und Erwägungen, die für das einzelne Kind beste Entscheidung, gemeinsam mit den Eltern, finden kann.

Das Team „Mike Möwenherz“ besteht derzeit aus drei Ärzten unter Leitung von Prof. Carl Friedrich Classen, Kinderarzt, Kinderonkologe und Palliativmediziner, und vier Schwestern, angeführt von Grit Orlowski, sowie der Koordinatorin Jessica Klasen, die das Team organisatorisch fest im Griff hat. Ausgestattet sind wir auch mit einem kleinen Auto, einem gut vernetzten Büro und einem schönen Gesprächsraum. Regelmäßig gestalten wir Fortbildungen und arbeiten zusammen mit Ärzten,

Pflegediensten, SAPV-Teams, mit Kooperationspartnern und Spezialisten vor Ort oder auch in der ganzen Welt.

Zu den üblichen Bürozeiten sind wir zu erreichen unter Tel.: 0381.494 7260 oder per E-Mail: sapv-mike.moewenherz@med.uni-rostock.de. Weitere Informationen gibt es



Foto: privat

im Internet unter: → www.kinderklinik-rostock.de/bereiche/sapv-fuer-kinder-und-jugendliche-mike-moewenherz oder → www.facebook.com/mikemoewenherz.de.

Spenden für „SAPV-Möwenherz“: Verwendungszweck 992098; Universitätsmedizin Rostock, Deutsche Kreditbank AG Rostock, BLZ: 120 300 00; Kto.: 10109999. ■

**Prof. Dr. med. Carl Friedrich Classen, Stellv. Klinikdirektor, Leiter Bereich pädiatrische Onkologie, Ärtzl. Leiter Team „Mike Möwenherz“ SAPV für Kinder und Jugendliche*



Fotos: KVMV/Schrubbe

Zulassungen und Ermächtigungen

Der Zulassungsausschuss beschließt über Zulassungen und Ermächtigungen zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung. Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Sicherstellung der KVMV, Tel.: 0385.7431 369.

BAD DOBERAN

Änderung der Anstellungsgenehmigung

Die Genehmigung für die Dres. med. Alexander Eckard, Marc Schellhorn, Annett Schellhorn und Konstanze Fischer-Harder, niedergelassen als Fachärzte für Augenheilkunde in Rostock, zur Anstellung von Dr. med. Dirk Harder als Facharzt für Augenheilkunde für den Standort der Nebenbetriebsstätte in Bad Doberan wird hinsichtlich der Frist zur Aufnahme der vertragsärztlichen Tätigkeit insoweit geändert, als sie am 30. April 2015 endet.

GREIFSWALD/OSTVORPOMMERN

Ende der Zulassung

Viktor Jakel, Praktischer Arzt in Usedom, ab 1. Januar 2015.

Genehmigung von Anstellungen

MVZ Mablör Greifswald GmbH, zur Anstellung von Kristian Meinck als Facharzt für Laboratoriumsmedizin im MVZ, ab 4. Dezember 2014;

Timo Morgenroth, Facharzt für Allgemeinmedizin in Usedom, zur Anstellung von Dr. med. Norbert Köhler als hausärztlicher Internist in seiner Praxis, ab 1. Januar 2015.

Widerruf der Anstellung

Viktor Jakel, Praktischer Arzt in Usedom, zur Anstellung von Dr. med. Norbert Köhler als hausärztlicher Internist in seiner Praxis, ab 1. Januar 2015.

Ermächtigungen

Polikliniken des Universitätsklinikums Greifswald, sind gemäß § 117 SGB V ausschließlich aus Gründen der Sicherstellung von Forschung und Lehre für jährlich 29.000 Fälle auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 31. Dezember 2016;

Prof. Dr. med. habil. Henry Schroeder, Direktor der Klinik für Neurochirurgie des Universitätsklinikums Greifswald, ist für neurochirurgische Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Neurochirurgie, Fachärzten für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Nervenärzten ermächtigt. Ausgenommen sind Leistungen, die die Klinik gemäß § 115 a und b SGB V erbringt, bis 31. Dezember 2016.

Ende der Ermächtigung

Dr. med. Christian Rosenberg, Institut für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie der Universitätsmedizin Greifswald, ab 1. Januar 2015.

GÜSTROW

Praxissitzverlegung

Dr. med. Susan Thoß, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Güstrow, Hansenstr. 1, ab 1. März 2015.

Ermächtigung

Dr. med. Rolf Kaiser, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin im KMG Klinikum Güstrow, ist zur Erbringung von Leistungen spezieller Echokardiographien, transoesophageale Echokardiographien, Stress-Echokardiographien und Spiroergometrien auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Innere Medizin und niedergelassenen Pneumologen ermächtigt, bis 30. Juni 2016.

LUDWIGSLUST

Ende der Zulassung

MVZ Dreiländereck GmbH in Boizenburg, ab 1. Januar 2015.

Die Zulassung haben erhalten

Dr. med. Michael Paasch, Facharzt für Allgemeinmedizin für Boizenburg, ab 1. Januar 2015;

Dr. med. Dagmar Paasch, hausärztliche Internistin für Boizenburg, ab 1. Januar 2015;

Andrea Staeger, Fachärztin für Neurologie für Boizenburg, ab 1. Januar 2015;

Dr. med. Jens-Uwe Jerichow, Facharzt für Chirurgie für Boizenburg, ab 1. Januar 2015.

Genehmigung einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. Michael Paasch, Facharzt für Allgemeinmedizin, Dr. med. Dagmar Paasch, hausärztliche Internistin, ab 1. Januar 2015 für Boizenburg.

Praxissitzverlegung

Dr. med. Salim Shami, Facharzt für Orthopädie/Unfallchirurgie in Ludwigslust, Schweriner Str. 38, ab 1. Januar 2015.

MÜRITZ

Ermächtigung

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des MediClin Müriz-Klinikums in Waren, wird als ärztlich geleitete Einrichtung für Leistungen nach der EBM-Nummer 01780 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ermächtigt, bis 31. März 2017.

NEUBRANDENBURG/ MECKLENBURG-STRELITZ

Ermächtigungen

Dr. med. Hans Wahn, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin II des Dietrich-Bonhoeffer-Klinikums Neubrandenburg, ist für bronchologische Leistungen zur Nachsorge bei Patienten mit kurativ bzw. palliativ behandeltem Bronchial-Karzinom auf Überweisung von niedergelassenen Hausärzten und Facharztinternisten ermächtigt, bis 31. Dezember 2015;

Cornelia König, Institut für Pathologie des Dietrich-Bonhoeffer-Klinikums Neubrandenburg, ist für Leistungen auf dem Gebiet der Hämatopathologie (insbesondere zur Durchführung von Beckenkammbiopsien) auf Überweisung von niedergelassenen und ermächtigten Fachärzten für Innere Medizin/Hämatologie, niedergelassenen Internisten und niedergelassenen Pathologen ermächtigt. Die Ermächtigung beinhaltet die EBM-Nummern 11320 bis 11322, 19310 bis 19332, bis 31. Dezember 2016;

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung des DRK-Krankenhauses Mecklenburg-Strelitz, ist als ärztlich geleitete Einrichtung für Leistungen nach der EBM-Nummer 01780 auf Über-

weisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ermächtigt, bis 31. Dezember 2016;

Dr. med. Angela Simon, Chefarztin der Klinik für Orthopädie 2 in Malchin des Dietrich-Bonhoeffer-Klinikums Neubrandenburg, ist für Diagnostik und Therapie von Fuß- und Sprunggelenkerkrankungen auf Überweisung von niedergelassenen Orthopäden und Chirurgen ermächtigt, bis 31. Dezember 2016.

PARCHIM

Ende der Zulassung

Dr. med. Roland Heinz Baumann, Facharzt für Allgemeinmedizin in Parchim, ab 1. Januar 2015;

Dr. med. Siegrun Göldnitz, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin in Parchim, ab 3. Januar 2015.

Genehmigung einer Anstellung

MediClin MVZ Plau am See, zur Anstellung von Maik Sengbusch als Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde im MVZ, ab 4. Dezember 2014.

Widerruf von Anstellungen

MediClin MVZ Plau am See, zur Anstellung von Dr. med. Susan Henning als Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, ab 1. Januar 2015;

Dr. med. Roland Heinz Baumann, Facharzt für Allgemeinmedizin in Parchim, zur Anstellung von Dr. med. Evelyn Konau als Fachärztin für Allgemeinmedizin, ab 1. Januar 2015.

ROSTOCK

Ende der Zulassung

Dr. med. Martina Teichner, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Rostock, ab 1. Oktober 2015;

Dr. med. Monika Griethe, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Rostock, ab 1. Februar 2015.

Die Zulassung haben erhalten

Sergej Risto, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe für Rostock, ab 1. Oktober 2015;

Dr. med. Carl Jäger, hausärztlicher Internist für Rostock, ab 1. Februar 2015.

Genehmigung von Anstellungen

MVZ für Humangenetik und Molekularpathologie GmbH Rostock, zur Anstellung von Dr. med. Ulrike Kordaß als Fachärztin für Humangenetik ausschließlich für den Standort der Nebenbetriebsstätte in Greifswald, ab 1. Januar 2015;

MVZ Warnemünde, zur Anstellung von Axel Karlowski als Facharzt für Allgemeinmedizin im MVZ, ab 2. Januar 2015;

Dr. med. Jürgen Puls, Facharzt für Urologie in Rostock, zur Anstellung von Dr. med. Romy Strenziok als Fachärztin für Urologie in seiner Praxis, ab 1. Januar 2015;

Dres. med. Alexander Eckard, Annett Schellhorn, Marc Schellhorn und Konstanze Fischer-Harder, Fachärzte für Augenheilkunde in Rostock, zur Anstellung von Dr. med. Alexander Hohenstein als Facharzt für Augenheilkunde ausschließlich für den Standort der Nebenbetriebsstätte in Bad Doberan, ab 1. April 2015;

MVZ der Universitätsmedizin Rostock gGmbH, zur Anstellung von Dr. med. Matthias Kneser als Facharzt für Augenheilkunde ausschließlich für den Standort der Nebenbetriebsstätte in Bad Doberan, Severinstraße 7, ab 1. April 2015.

Widerruf der Anstellung

Wolfgang Rachold und Heiko Wachsmuth, Fachärzte für Allgemeinmedizin in Rostock, zur Anstellung von Dr. med. Hanni Frank als Fachärztin für Allgemeinmedizin ausschließlich für den Standort der Nebenbetriebsstätte, ab 1. Januar 2015.

Ermächtigung

Dr. med. Steffi Knappe, Fachärztin für Augenheilkunde in der Augenklinik der Universität Rostock, ist zur Durchführung von ophthalmologischen Leistungen bei Kindern und strabologischen Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Augenheilkunde ermächtigt, bis 30. September 2015.

RÜGEN

Praxissitzverlegungen

Dr. med. Reinhard Schöpf, hausärztlicher Internist in Bergen, Raddasstraße 15, ab 1. Januar 2015;

Dr. med. Susann Schöpf, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Bergen, Raddasstraße 15, ab 1. Januar 2015.

Ermächtigung

PD Dr. med. Thomas Hirsch, Chefarzt der Kinderabteilung des Sana-Krankenhauses Rügen in Bergen, ist für konsiliarärztliche Leistungen im Rahmen seines Fachgebietes und zur Diagnostik und Therapie pulmologischer und allergologischer Erkrankungen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Kinderheilkunde, Fachärzten mit der Zusatzbezeichnung Allergologie und Vertragsärzten, die über eine Facharztbezeichnung Kinderheilkunde verfügen, ermächtigt. Die Hyposensibilisierungsbehandlung ist auf Insektengiftallergien begrenzt und ist auch bei Kindern mit schwerem Asthma bronchiale, cerebralen Anfallsleiden, autoimmunologischen Erkrankungen oder mit Immundefekten möglich, bis 31. Dezember 2016.

SCHWERIN/ WISMAR/NORDWESTMECKLENBURG

Ende der Zulassung

Dipl.-Med. Bärbel Dau, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Schwerin, ab 1. Januar 2015.

Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. Ulf Laubinger, Facharzt für Chirurgie/Unfallchirurgie für Wismar, ab 1. Januar 2015.

Genehmigung von Anstellungen

Dr. med. Cathleen Radtke, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Schwerin, zur Anstellung von Karin Sommer als Fachärztin für Allgemeinmedizin in ihrer Praxis, ab 1. Januar 2015;

MVZ Wismar GmbH, zur Anstellung von Dr. med. Antje Waringsholz als Fachärztin für Innere Medizin (SP) Gastroenterologie im MVZ, ab 1. Januar 2015.

Genehmigung einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. Kathrin Kohlen und Dr. med. Annette Hattendorff-Beitz, Fachärztinnen für Allgemeinmedizin für Wismar, ab 1. Januar 2015;

Dr. med. Thomas Freitag und Dr. med. Ulf Laubinger, Fachärzte für Chirurgie/Unfallchirurgie in Wismar, ab 2. Januar 2015.

Praxissitzverlegungen

Dipl.-Med. Bärbel Dau, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Schwerin, Schillerstraße 9, ab 1. Januar 2015;

Dr. med. Heike Kumpe, Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie in Wismar, Mühlenstr. 32, ab 1. Januar 2015;

Dr. med. Marion Fülkell, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in Wismar, Schweriner Str. 24, ab 1. Januar 2015;

Sven Roch, Facharzt für Urologie in Schwerin, Wismarsche Straße 380, ab 5. Januar 2015.

Ermächtigungen

Andreas Nauenburg, Facharzt für Diagnostische Radiologie am Sana Hanse-Klinikum Wismar, ist für radiologische Leistungen nach den EBM-Nummern 34246 bis 34248, 34250 bis 34252, 34260 und 34280 inklusive der dazugehörigen Grundleistungen auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt und um die EBM-Nummern 34252, 34255 und 34256 erweitert, bis 31. Dezember 2016;

Esther Schmidt, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin/Kindergastroenterologie in der Kinderklinik der HELIOS Kliniken Schwerin, ist für kindergastroenterologische Leistungen und zur Behandlung von Stoffwechselstörungen (ausgenommen sind Behandlungen von Lebererkrankungen, von chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Diabetes mellitus und Mukoviszidose) auf Überweisung von hausärztlich tätigen Vertragsärzten ermächtigt, bis 30. Juni 2016;

Richard Weißer, Facharzt für Radiologie am Institut für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie der HELIOS Kliniken Schwerin, ist zur Durchführung von Leistungen im Rahmen des Mammographie-Screening-Programms nach den EBM-Nummern 01752, 01758, 40852 ermächtigt, bis 31. Dezember 2016;

Dr. med. Alexander Pusch, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der HELIOS Kliniken Schwerin, ist für neuropädiatrische Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Hausärzten ermächtigt, bis 31. Dezember 2016;

Kay Michael Kramaschke, Oberarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Hanse-Klinikum Wismar, ist zur Durchführung von Mammasonographien einschließlich der sonographisch gestützten Punktions- und Stanzbiopsien auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und Fachärzten für Radiologie ermächtigt, bis 31. Dezember 2016.

Ende der Ermächtigung

Prof. Dr. med. habil. Peter Clemens, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin/Kindergastroenterologie der Kinderklinik der HELIOS Kliniken Schwerin, ab 1. Juli 2015.

STRALSUND/NORDVORPOMMERN

Widerruf von Anstellungen

MVZ Diaverum Stralsund, zur Anstellung von Dr. med. Maïke Edna Baumann als Fachärztin für Allgemeinmedizin im MVZ, ab 1. Dezember 2014;

MVZ Stralsund GmbH, zur Anstellung von Dr. med. Vera Münzberger als Fachärztin für Allgemeinmedizin im MVZ, ab 1. Januar 2015.

Ermächtigung

Dr. med. Stefan Heinrich, Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie des HELIOS Hanse-Klinikums Stralsund, ist zur Erbringung spezieller proktologischer Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 31. Dezember 2016.

Ende der Ermächtigung

Dipl.-Med. Werner Giesel, Facharzt für Chirurgie in Bergen, ab 16. Oktober 2014.

UECKER-RANDOW

Die Zulassung haben erhalten

Maria von Schöning, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe für Torgelow, ab 1. Februar 2015;

Iwona Stankowska, Fachärztin für Allgemeinmedizin für Penkun, ab 1. April 2015.

Der Zulassungsausschuss und der Berufungsausschuss weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorstehenden Beschlüsse noch der Rechtsmittelfrist unterliegen.

IMPRESSUM

Journal der Kassenärztlichen Vereinigung M-V | 24. Jahrgang | Heft 270 | März 2015

Herausgeberin Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern | Neumühler Str. 22 | 19057 Schwerin | www.kvmv.de | **Redaktion** Abt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | **verantwortliche Redakteurin** Kerstin Alwardt (kal) | Tel.: 03 85.74 31 213 | Fax: 03 85.74 31 386 | E-Mail: presse@kvmv.de | **Beirat** Oliver Kahl | Dr. med. Dieter Kreye | Dipl.-Med. Fridjof Matuszewski | **Satz und Gestaltung** Katrin Schilder | **Beiträge** Dipl.-Med. Jutta Eckert (ekt) | Madeleine Jegotka (mj) | Christian Pieper (cp) | Katrin Schrubbe (ks) | Brit Tesch (bt) | Eva Tille (ti) | Jeannette Wegner (jw).

Druck Produktionsbüro TINUS | Kerstin Gerung | Großer Moor 34 | 19055 Schwerin | www.tinus-medien.de.

Erscheinungsweise monatlich | **Bezugspreise** Einzelheft: 3,10 Euro | Jahresabonnement: 37,20 Euro. Für die Mitglieder der KVMV ist der Bezug durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Anzeigen sowie Angaben über Dosierungen und Applikationsformen in Beiträgen und Anzeigen kann von der Redaktion keine Gewähr übernommen werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Veröffentlichungsgarantie übernommen. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers (KVMV). Wenn aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Form eines Wortes genutzt wird („der Arzt“), ist selbstverständlich auch die weibliche Form („die Ärztin“) gemeint. Alle Rechte vorbehalten.



Öffentliche Ausschreibungen

von Vertragsarztsitzen gem. § 103 Abs. 3 a und 4 SGB V

Die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern schreibt auf Antrag folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger aus, da es sich um für weitere Zulassungen gesperrte Gebiete handelt.

Planungsbereich/Fachrichtung	Übergabetermin	Bewerbungsfrist	Nr.
------------------------------	----------------	-----------------	-----

Hausärztliche Versorgung

Mittelbereich Schwerin Stadtgebiet

Hausarzt	nächstmöglich	15. März 2015	15/05/13
Hausarzt	nächstmöglich	15. März 2015	21/03/13
Hausarzt	nächstmöglich	15. März 2015	08/07/13
Hausarzt (Praxisanteil)	1. Juli 2015	15. März 2015	18/02/14

Mittelbereich Neubrandenburg Stadtgebiet

Hausarzt (halber Vertragsarztsitz)	nächstmöglich	15. März 2015	17/01/14/1
------------------------------------	---------------	---------------	------------

Allgemeine fachärztliche Versorgung

Planungsbereich Schwerin/Wismar/Nordwestmecklenburg

Facharzt für Urologie	nächstmöglich	15. März 2015	28/01/15
Psychologischer Psychotherapeut (halber Psychotherapeutensitz)	nächstmöglich	15. März 2015	19/01/15
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	1. Oktober 2015	15. März 2015	07/01/15

Planungsbereich Rostock

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin (halber Praxisanteil)	1. Oktober 2015	15. März 2015	18/12/14
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin (halber Praxisanteil)	1. Oktober 2015	15. März 2015	20/12/14
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	1. Januar 2016	15. März 2015	27/01/15

Planungsbereich Stralsund/Nordvorpommern

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	1. Juli 2015	15. März 2015	26/01/15
Facharzt für Augenheilkunde	1. Oktober 2015	15. März 2015	23/01/14
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe (halber Vertragsarztsitz)	1. April 2016	15. März 2015	22/01/15

Planungsbereich Greifswald/Ostvorpommern

Facharzt für Chirurgie	2. Januar 2016	15. März 2015	12/12/14
Psychotherapeut für Kinder und Jugendliche (halber Psychotherapeutensitz)	nächstmöglich	15. März 2015	21/01/14/1

Planungsbereich Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz

Facharzt für Augenheilkunde	31. März 2015	15. März 2015	22/08/14
-----------------------------	---------------	---------------	----------

Planungsbereich Bad Doberan

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. März 2015	06/01/14
---	---------------	---------------	----------

Planungsbereich Ludwigslust

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	nächstmöglich	15. März 2015	26/11/14
Facharzt für Nervenheilkunde	31. Dezember 2015	15. März 2015	17/06/14

Planungsbereich Parchim

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	nächstmöglich	15. März 2015	02/12/13
---	---------------	---------------	----------

Planungsbereich Rügen

Facharzt für Chirurgie	nächstmöglich	15. März 2015	07/11/13
Facharzt für Nervenheilkunde	1. April 2015	15. März 2015	08/01/15

Planungsbereich Uecker-Randow

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. März 2015	20/10/14
---	---------------	---------------	----------

Planungsbereich Güstrow

Facharzt für Urologie (halber Praxisanteil)	nächstmöglich	15. März 2015	15/01/15
---	---------------	---------------	----------

Spezialisierte fachärztliche Versorgung

Raumordnungsregion Westmecklenburg

Facharzt für Innere Medizin, fachärztlich (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. März 2015	04/01/15
--	---------------	---------------	----------

Gesonderte fachärztliche Versorgung

KV-Bezirk (Land Mecklenburg-Vorpommern)

Facharzt für Nuklearmedizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. März 2015	20/01/14
Facharzt für Pathologie (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. März 2015	19/12/14

Die Ausschreibungen erfolgen zunächst anonym. Bewerbungen sind unter Angabe der Ausschreibungsnummer an die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern, Postfach 16 01 45, 19091 Schwerin, zu richten.

Den Bewerbungsunterlagen sind beizufügen:

Auszug aus dem Arztregister; Nachweise über die seit der Eintragung in das Arztregister ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten; Lebenslauf; Behördenführungszeugnis im Original.

Zur besseren Orientierung sind Karten zu den verschiedenen Planungsbereichen auf den Internetseiten der KVMV eingestellt unter: *Für Ärzte* → *Arzt in MV* → *Bedarfsplanung* → *Planungsbereiche*.

Fortbildung im ärztlichen Bereitschaftsdienst

Nächste Veranstaltungsreihe: 22. April 2015 (Teil 1) und 6. Mai 2015 (Teil 2), jeweils von 15 bis ca. 19 Uhr
Veranstaltungsort: AMEDIA Plaza Hotel Schwerin, Bleicher Ufer 23, 19053 Schwerin

Themen:

- Allgemeine Hinweise zum ärztlichen Bereitschaftsdienst
- Der ärztliche Bereitschaftsdienst – Erfahrungen eines Allgemeinmediziners
- Augenerkrankungen und -verletzungen im ärztlichen Bereitschaftsdienst
- Gynäkologische Notfälle im ärztlichen Bereitschaftsdienst
- Der HNO-Notfall im Bereitschaftsdienst
- Der kinderärztliche Notfall – häufig auftretende Diagnosen im Bereitschaftsdienst und deren Behandlung
- Der neurologische und psychiatrische Notfall im Bereitschaftsdienst
- Durchführung der ärztlichen Leichenschau

Da die Teilnahme begrenzt ist, bittet die KVMV um eine verbindliche Anmeldung bis spätestens 10. April 2015, die nach der Reihenfolge der Eingänge berücksichtigt wird. Die Teilnahmebestätigung erfolgt binnen weniger Tage nach der Anmeldung, verbunden mit Hinweisen, auf welches Konto die Teilnahmegebühr in Höhe von 20 Euro zu zahlen ist.

Anmeldung: Madeleine Jegotka, Tel.: 0385.7431 168, E-Mail: mjegotka@kvmv.de oder per Post an: Kassenärztliche Vereinigung M-V, Hauptabteilung Kassenärztliche Versorgung, Neumühler Straße 22, 19057 Schwerin. ■ mj

Prächtig vermessen – Mecklenburg auf Karten 1600 bis 1800

Von Joachim Lehmann*

Unter diesem Motto macht das Kulturhistorische Museum im Rostocker Kloster zum Heiligen Kreuz wiederum mit einer gelungenen Ausstellung auf sich aufmerksam. Sie verbindet landes- und kultur- mit wissenschaftsgeschichtlichen Erkenntnissen und vermittelt diese in ebenso verständlicher wie einprägsamer Weise.

Die Schau bietet an die 100 Exponate. Sie umfasst kostbare Leihgaben renommierter deutscher Museen, Archive und Bibliotheken, von privaten Sammlern sowie die bedeutende Landkartensammlung des Rostocker Museums. Die Exposition vereint wertvolle und seltene Drucke und Zeichnungen: Einzelkarten, Karten aus Serien, aus Topografien und Atlanten, darunter zahlreiche der wichtigsten und wertvollsten Karten aus der Zeit zwischen 1576 und 1800 für das Herzogtum Mecklenburg. Präsentiert wird damit ein fast vollständiger Überblick über das Bild Mecklenburgs jener Jahrhunderte auf Karten.

Besonderes Glanzstück – gewissermaßen Auftakt und Höhepunkt – ist eine Mecklenburg-Karte aus dem Jahre 1576, gefertigt von Tilemann Stella. „Sie ist die älteste, noch erhaltene topografische Darstellung Mecklenburgs“, so Museumsdirektor und Kurator Dr. Steffen Stuth. Eher kurios ist die kleinste Karte von Mecklenburg auf einer Porzellan-Figur.

Bis heute faszinieren prachtvoll dekorierte, kolorierte und detailreiche Landkarten die Betrachter. Sie öffnen einen prachtvollen Blick auf die Welt in vergangenen Jahrhunderten. Karten beeindrucken wegen ihres Alters, des oft aufwändigen Druckes, wegen ihrer Seltenheit und der Schönheit der Darstellungen und Dekorationen. Sie dokumentieren die Veränderungen der Länder und Landschaften durch Besiedlung, Verkehr, Wirtschaft und Politik. Sie sind für Stuth „unverzichtbarer Bestandteil der Informationskultur.“ Karten erlauben den Zugang zu der engeren und weiteren Lebensumwelt vor Jahrzehnten und Jahrhunderten. Die alten Karten zeigen das Land in seiner historischen Gestalt, spiegeln die Vorstellungen der Menschen über Lage, Ausdehnung und Gestalt von Gebieten und Landschaftsräumen und verdeutlichen die Zunahme des geografischen Wissens. Obwohl das Herzogtum Mecklenburg erst im 18. Jahrhundert wirklich umfassend vermessen wurde, war es bereits in den vorhergehenden Jahrhunderten auf Landkarten abgebildet.

Historische Lehrbücher zur Geometrie und Landvermessung sowie originale Messinstrumente aus dem 17. und 18. Jahrhundert schlagen den Bogen in eine Zeit dynamischer technischer Innovationen, in der sich die Methoden und deren Genauigkeitsanspruch veränderten.



Niederländische Karte des Herzogtums Mecklenburg, 1750

Zur Ausstellung gehören Mecklenburgkarten wie die 1622 entstandene und für das Bild des Landes über rund 150 Jahre prägende Karte des Rostockers Johann Lauremberg.

Die prachtvollen Kartenwerke der beiden mecklenburgischen Herzogtümer des Grafen Friedrich Wilhelm Carl von Schmettau aus den 1780er Jahren beschließen in voller Größe eindrucksvoll die Ausstellung.

Den Kartenschatz enthält ein reich bebildertes und dazu mit informativen Texten versehener Katalog, der für wohlfeile 19,90 Euro erworben werden kann.

Die Ausstellung „Prächtig vermessen“ ist bis zum 17. Mai im Kulturhistorischen Museum Rostock zu sehen. Das Begleitprogramm von Führungen und Vorträgen findet sich im Internet unter: → www.kulturhistorisches-museum-rostock.de/sonderausstellungen/aktuell. ■

*Dr. Joachim Lehmann ist ehemaliger Mitarbeiter der Presseabteilung der KVMV.

Regional

Rostock – 11. März 2015

8. Onkologischer Workshop Mecklenburg

Hinweise: Thema: Das nichtkleinzellige Bronchiakarzinom – Status QUO 2015; Inhalte: neue medikamentöse Therapiestrategien beim NSCLC; Behandlung des kleinzelligen Lungenkarzinoms – Standards und neue Aspekte; Wie erfolgt die praktische Umsetzung der Therapiestandards? Rehabilitation von Lungentumor-Patienten nach OP/ Strahlentherapie; 5 Fortbildungspunkte der ÄK MV; Ort: Hörsaal der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie der Universitätsmedizin Rostock, Südring 75, 18059 Rostock; Beginn: 18.00 bis 20.10 Uhr.

Informationen/Anmeldung: Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie der Universitätsmedizin Rostock, Tel.: 0381.494 9006, Fax: 0381.494 9002, E-Mail: ute.jesswein@med.uni-rostock.de oder martina.feldmann@med.uni-rostock.de.

Rostock – 13. März 2015

Rostocker Seminar: Hirntoddiagnostik

Hinweise: Inhalte: Diagnosekriterien: Voraussetzungen und Rolle toxikologischer Untersuchungen, Klinische Untersuchung und Apnoetest; Beurteilung unwillkürlicher Bewegungen im Hirntod; Zusatzuntersuchungen irreversibler Funktionsverlust – EEG und evozierte Potentiale; Zusatzuntersuchungen zerebraler Zirkulationsstillstand – Konzept, DSA und CTA u.a.; Ort: Ärztekammer M-V, Hörsaal, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock; Beginn: 9.00 bis 15.20 Uhr; Gebühr: 100 Euro zu überweisen bis zum 11. März 2015: Deutsche Apotheker- und Ärztekammer, BIC: DAAEEDXXX, IBAN: DE68 3006 0601 0403 0533 34, BLZ: 300 606 01, Verwendung: Reg.-Nr. 15/03/13/3.

Information/Anmeldung: Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock, Tel.: 0381.49280-42, -43, -44, -46, Fax: 0381.49280-40, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de.

Rostock – 14. März 2015

Refresher-Kurs „Der Praxisnotfall“

Hinweise: Inhalt: Herz-Lungen-Wiederbelebung; Ort: Hörsaal der Ärztekammer M-V, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock; Gebühr: Ärzte: 100 Euro, Assistenzpersonal: 80 Euro.

Information/Anmeldung: Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock, Tel.: 0381.49280-42, -43, -44, -46, Fax: 0381.4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de.

Rostock – 19. März bis 21. März 2015

Grundkurs im Strahlenschutz für Ärzte/Medizinphysiker

Hinweise: Erreichen der Fachkunde Strahlenschutz nach Röntgenverordnung; Ort: Hörsaal der Ärztekammer M-V, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock; Beginn 19. März: 10.00 Uhr, Ende 21. März: 15.15 Uhr; Gebühr: 140 Euro (bei Komplettbuchung von Grund-/Spezialkurs: 250 Euro).

Information/Anmeldung: Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock, Tel.: 0381.49280-42, -43, -44, -46, Fax: 0381.4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de.

Greifswald – 21. bis 22. März 2015

24. Sonographiekurse der Säuglingshüfte M-V

Hinweise: Inhalt: Abschlusskurs nach Richtlinien der DEGUM und der KBV.

Ort/Anmeldung: Universitätsmedizin Greifswald, Klinik und Poliklinik für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, M.A. Susanne Kühn, Ferdinand-Sauerbruch-Str. 1, 17475 Greifswald, Tel.: 03834.867213, E-Mail: susanne.kuehl@uni-greifswald.de.

„Kommunikation und Management in der Arztpraxis“

Rostock/Diedrichshagen – 21. März 2015

Kommunikation mit „schwierigen“ Patienten und Konfliktsituationen in der Arztpraxis; Ort: Ferienhof Ostseeland, Stolteraer Weg 47, 18119 Rostock-Diedrichshagen.

Rostock/Diedrichshagen – 18. April 2015

Modernes Praxis- und Zeitmanagement patientengerecht umsetzen; Ort: Ferienhof Ostseeland, Stolteraer Weg 47, 18119 Rostock-Diedrichshagen.

Waren/Müritz – 25. April 2015

Achtung Patient! Souverän und schlagfertig reagieren! – Wie richtig auf weibliche und männliche Patienten eingehen? Ort: Hotel Am Tiefwareensee, Wossidlostr. 7, 17192 Waren.

Hinweise: Beginn: 9.30 bis 16.00 Uhr; Teilnahmegebühr: 85 Euro pro Veranstaltung inkl. Tagesverpflegung, Seminarmaterial und Teilnehmer-Zertifikat.

Information/Anmeldung: drei Wochen vor Beginn: Institut für ökosoziales Management, Parkstr. 10, 18055 Rostock; Tel.: 0381.4902825, Fax: 0381.4444260, E-Mail: info@infoema.de; Anmeldeformular unter: www.infoema.de/leistungsangebote.

Bad Doberan – 24. bis 25. April 2015

DMP Diabetes und Koronare Herzkrankheiten

Hinweise: Erwerb von Zertifikaten für das Schulungsprogramm DMP (abrechnungsfähig); 24. bis 25. April 2015: Diabetes Typ 2 ohne Insulin; 2. bis 3. Oktober 2015: Diabetes Typ 2 mit Insulin; 20. bis 21. November 2015: Hypertonie; Beginn: jeweils am Freitag um 15.00 Uhr; Ort: Praxis Dr. med. Bert Basan, Goethestr. 1 a.

Information/Anmeldung: Dr. Karin Zirzow, Mobil: 0173.5861267, Fax: 0621.7597861267, E-Mail: karin.zirzow@roche.com.

Rostock – 25. April 2015

Frühjahrstagung der Landesgruppe M-V im Deutschen Berufsverband der HNO-Ärzte

Hinweise: Ort: Penta-Hotel, Schwaansche Str. 6, 18055 Rostock; Veranstaltungsleitung: Dipl.-Med. Angelika von Schütz; voraussichtliche Teilnahmegebühren: Mitglieder: 25 Euro, Nichtmitglieder: 50 Euro.

Information/Anmeldung: CCJ GmbH, CongressCompany Jaenisch, Tannenweg 22, 18059 Rostock, Tel.: 0381.8003980, Fax: 0381.8003988.

Neubrandenburg – 29. April 2015

55. Neubrandenburger Augenärztliche Fortbildung

Hinweise: Thema: Leistungen und Perspektiven der Augenklinik; in Zusammenarbeit mit der Ärztekammer M-V und der Landesgruppe M-V im Berufsverband der Augenärzte Deutschlands; Ort: Radisson BLU Hotel, Trepptower Str. 1, 17033 Neubrandenburg; Beginn: 18.00 Uhr; Gebühren: keine.

Information/Anmeldung: Augenklinik im Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg, Prof. Dr. med. Helmut Höh, Sekretariat Susann Wagenknecht, Tel.: 0395.7753469, Fax: 0395.7753468, E-Mail: aug@dbknb.de.

Rostock – 19. September 2015

Herbsttagung der Landesgruppe M-V im Deutschen Berufsverband der HNO-Ärzte

Hinweise: Ort: Penta-Hotel, Schwaansche Str. 6, 18055 Rostock; Veranstaltungsleitung: Dipl.-Med. Angelika von Schütz; voraussichtliche Teilnahmegebühren: Mitglieder: 25 Euro, Nichtmitglieder: 50 Euro.

Information/Anmeldung: CCJ GmbH, CongressCompany Jaenisch, Tannenweg 22, 18059 Rostock, Tel.: 0381.8003980, Fax: 0381.8003988. ■

ti

Geburtstage

50. Geburtstag

- 5.3. Dr. med. Kerstin Baudet, niedergelassene Ärztin in Bergen auf Rügen;
- 7.3. Dipl.-Med. Heike Töllner, niedergelassene Ärztin in Tribsees;
- 16.3. Dr. med. Heike Thierfeld, angestellte MVZ-Ärztin in Schwerin.

60. Geburtstag

- 26.3. Dr. med. Gerald Reeps, niedergelassener Arzt in Malchow;
- 27.3. Dr. med. Marina Weber, niedergelassene Ärztin in Hagenow.

65. Geburtstag

- 2.3. Dr. med. Gabriele Fritz, niedergelassene Ärztin in Güstrow;
- 6.3. MR Dr. med. Sabine Krüger, niedergelassene Ärztin in Rostock;
- 25.3. Dipl.-Med. Elke Gens, Einrichtungsärztin in Karlsburg;
- 31.3. Reinhard Tinz, niedergelassener Arzt in Satow.

75. Geburtstag

- 2.3. SR Dr. med. Karin Schembra, niedergelassene Ärztin in Siedenbollentin.

Wir gratulieren allen auf das Herzlichste und wünschen beste Gesundheit und gute Schaffenskraft!

Namensänderung

Dipl.-Med. Ilse Schulz, seit 1. Januar 2014 als angestellte Fachärztin für Innere Medizin bei Dipl.-Med. Roland Deutscher in Demmin hausärztlich tätig, führt jetzt den Namen Deutscher.

Randolph Krebs, seit 3. Januar 2011 als Facharzt für Allgemeinmedizin in Stralsund tätig, führt nun den Namen Wolf.

Wir trauern um

Bernd Quednau, geboren am 14. März 1959, verstorben am 26. Januar 2015, Schwerin. ■

ti

Die Maus im Supermarkt

Von Klaus Britting*

Auf dem Weg nach Hause schaue ich noch rasch durch die Scheiben des Supermarktes. Nur zwei Kunden an der Kasse, das passt! Schnell laufe ich rein, um mir meine Lieblingsschokolade zu holen, erreiche nach zwei langen Gängen endlich das Regal. Zielsicher greife ich fünf Tafeln und strebe zur Kasse. Es sind jetzt vier Frauen, die vor mir stehen, das werde ich überleben. Inmitten träumender Gedanken weckt mich ein Schrei der Kassiererin: „Was sagen Sie da? Eine Maus?“ Die Kundin an der Kasse nickt mit dem Kopf und will etwas sagen, doch die Kassiererin springt schreiend vom Stuhl. Die zweite Kundin hat etwas mitbekommen und sagt zur dritten: „Hier ist eine Maus, ich will sofort raus!“ Sie bewegt sich mit aller Macht und ihren Ellenbogen nach rückwärts. „Eine Maus!“, schreit die vierte Kundin, „sie ist an meinen Schuhen, direkt hier!“ Der Fluchttrieb der Damen ist so stark, dass ich einige Meter nach rückwärts stolpere, während mich ein voller Einkaufswagen am Knie trifft. Benommen schaue ich um mich und halte krampfhaft meine Schokotafeln in der Hand. Da höre ich gleich nebenan eine Dame: „Unglaublich, dass die hier Mäuse im Markt haben. Ich lasse meinen Wagen sofort stehen und gehe!“

Das Durcheinander an der Kasse verlagert sich nun schnell in den Gang. „Haben Sie schon gehört, dass hier Mäuse herumlaufen? Inmitten aller Lebensmittel!“ Die angesprochene Kundin ruft sofort: „Eine Maus war das eben? Ich dachte, ich hätte mich verschaut. Oh, nichts wie weg!“ Eine Dame im pinkfarbenen Regenmantel schreit: „Ich glaub', ich hab' auch schon eine gesehen – unter dem Käse Regal!“ Da erscheint die Filialleiterin mit ausgestreckten Armen: „Nur Ruhe, meine Damen, hier gibt es keine Mäuse, das ist alles ein Irrtum.“ Der beruhigende Hinweis wird durch einen Schrei aus Gang 2 gebremst: „Eine Ratte, ganz sicher eine Rattel!“ Die Nachricht platzt wie eine Bombe in den Markt. Eine jüngere, gut genährte Blondine hält eine Packung wie ein Gerichtsdokument in die Höhe. Sie weist unten einen Riss auf. „So etwas machen nur Ratten!“, schreit sie und lässt das Paket mit einem Knall fallen. Dies erscheint allen als letztes Signal zum sofortigen Aufbruch.



Gegen die optische und akustische Wirkung dieses Vorgangs kommt auch die sympathische Filialleiterin nicht an. Eine Mutter ruft ihrer kleinen Tochter zu: „Komm, wir müssen schnell raus, hier gib'ts lauter Ratten!“ Das Kind fängt an zu weinen, beide wollen zum Ausgang, doch die Wege sind versperrt von quer stehenden Einkaufswagen und diskutierenden Frauen. Ich stoße auf einen Herrn und frage ihn: „Haben Sie hier Mäuse oder Ratten gesehen?“ Er erwidert: „Nee, ich suche diese preisgünstige Bratpfanne mit dem Glasdeckel!“ Eine rothaarige Kundin, die das mitgehört hat, empört sich lautstark: „Typisch Mann! Immer erst an sich denken!“ Ich blicke beschämt, werde aber nun von einer Woge aus Kundinnen und Einkaufswagen wieder in Richtung Kasse gespült, wobei ich mehrere unangenehme Stöße in Weichteile abbekomme. „Da hinten ...“, schreit eine Frau und deutet mit der Hand in die Richtung, „da sollen sie jetzt sein.“ „Wer?“, frage ich. „Ja natürlich die Ratten und die Mäuse. Was steh'n Sie hier so herum, machen Sie doch den Weg frei!“

Die Leute strömen aus dem Laden, die Kassiererin wacht nur noch darüber, dass die gefüllten Einkaufswagen drinnen bleiben. Ich schaffe leicht erschöpft den Ausgang – und öffne genüsslich eine der fünf Schokotafeln (die ich natürlich noch bezahlen werde). Jetzt sehe ich auch die Kundin, die der Kassiererin die Nachricht überbracht hat, und kämpfe mich zu ihr durch. „Wo haben Sie denn die Maus oder Ratte gesehen?“, frage ich freundlich. „Eine Maus, bei uns im Keller, die Katze hat sie angebracht“, stammelt sie, „... aber die Kassiererin hat mich ja nicht ausreden lassen!“ ■

*Klaus Britting ist freier Autor.

Praxisservice der KVMV


Teil 2

Tel.: 0385.7431- ...

Genehmigungspflichtige Leistungen		Ansprechpartner	Durchwahl	
M	Mammographie (kurativ)	Martina Lanwehr	375	
	Mammographie-Screening	Liane Ohde	210	
	MRT/MR-Mamma/MRA	Martina Lanwehr	375	
N	Neugeborenencreening	Silke Seemann	387	
	Nuklearmedizin	Martina Lanwehr	375	
O	Onkologie	Kirsten Martensen	243	
	Osteodensitometrie	Martina Lanwehr	375	
	Otoakustische Emission	Stefanie Moor	384	
P	Palliativversorgung	Anke Voglau	377	
	PDT/PTK	Brit Tesch	382	
	Pflegeheim Plus	Caroline Janik	177	
	Physikalisch-medizinische Leistungen	Kirsten Martensen	243	
	Praxisassistentin	Monika Schulz	383	
	Psychosomatische Grundversorgung	Anke Voglau	377	
	Psychotherapie	Anke Voglau	377	
	Psychotherapie Informationsstelle	Anika Bencke	249	
	Q	Qualitätsmanagement	Martina Lanwehr	375
		Qualitätszirkel	Anika Bencke	249
	R	Radiologie	Martina Lanwehr	375
Rehabilitation		Liane Ohde	210	
Rheumatologie		Marie Gillmeier	385	
S	Schlafapnoe	Kirsten Martensen	243	
	Schmerztherapie	Stefanie Moor	384	
	Sozialpsychiatrie	Anke Voglau	377	
	Soziotherapie	Anke Voglau	377	
	Stoßwellenlithotripsie	Monika Schulz	383	
	Strahlentherapie	Martina Lanwehr	375	
	Substitutionsbehandlung	Liane Ohde	210	
	Suchtvereinbarung	Liane Ohde	210	
	T	Tonsillotomie	Stefanie Moor	384
	U	Ultraschall	Marion Rothe	376
V-Z	Vakuumbiopsie der Brust	Martina Lanwehr	375	
	Zytologie	Silke Seemann	387	

»Wenn *Nähe* zum **Fremdwort** wird...«

Das geplante Versorgungsstärkungsgesetz trägt den falschen Namen. Denn in Wahrheit schwächt es Ärzte und Patienten gleichermaßen. Indem es unserem medizinischen Nachwuchs den Weg in eine eigene Praxis erschwert, gefährdet es zugleich die ambulante Versorgung der Bürgerinnen und Bürger.

Wie wir verhindern möchten, dass Ärztemangel zum Gesetz wird, lesen Sie auf www.ihre-aerzte.de

